

PRESSEMITTEILUNG

**1617 bis 2017: 400 Jahre Zeitungen in Berlin!
Ullsteinbuchverlage und Deutsches Pressemuseum veröffentlichen
aktualisierte Neuauflage eines Klassikers –
„Zeitungsstadt Berlin“ von Peter de Mendelssohn
Buchpremiere mit Podiumsdiskussion am 11.05.2017 im Ullsteinhaus**

Berlin, den 09.05.2017

2017 wird die Zeitungsstadt Berlin 400 Jahre alt!

1617 erschien mit der sog. „Frischmann-Zeitung“ die erste Zeitung Berlins. Die Wochenzeitung, benannt nach ihrem Gründer, dem Kurfürstlichen Botenmeister Christoph Frischmann, war ein Vorläufer der "Vossischen Zeitung". Berlin war zu dem Zeitpunkt Pionier dieses neuen Mediums. In anderen europäischen Metropolen, wie London oder Paris, setzte diese Entwicklung erst später ein.

Aus Anlass dieses besonderen Berlin-Jubiläums veröffentlichen die Ullsteinbuchverlage in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Pressemuseum im Ullsteinhaus e.V. (DPMU) eine aktualisierte Neuauflage von *Peter de Mendelssohns* Standardwerk "**Zeitungsstadt Berlin**".

Die Buchpremiere findet statt am Donnerstag, den 11.05.2017 im Ullsteinhaus, Mariendorfer Damm 1-3, 12099 Berlin. U-Bhf. Ullsteinstraße (U6). Anlass ab 19:30 Uhr. Anmeldungen unter info@dpmu.de.

„Die Neuveröffentlichung der ‚Zeitungsstadt‘ ist ein willkommener Anlass, ausgehend von der besonderen und wechselhaften Pressehistorie Berlins, nach vorn zu blicken und die Veränderungen der Berliner Presselandschaft durch den Medienwandel zu thematisieren“, so Holger Wettingfeld, Vorsitzender des DPMU.

Dies ist auch das Thema der Podiumsdiskussion **zur Zukunft der Medien- und Zeitungsstadt Berlin im Zeitalter der Digitalisierung**. Podiumsteilnehmer sind **Dr. Leonard Novy** (Mitglied der Institutsleitung für Medien- und Kommunikationspolitik, Köln); **Sebastian Turner** (Herausgeber Der Tagesspiegel), sowie **Carsten Erdmann** (Chefredakteur Berliner Morgenpost). Moderation: **Brigitte Fehrlé** (ehem. Chefredakteurin Berliner Zeitung).

„Zeitungsstadt Berlin“ erschien erstmals 1959 bei Ullstein und wurde im Ullsteinhaus gedruckt.

Es war die erste Darstellung der Berliner Pressegeschichte überhaupt. 1982 erfuhr das Werk, das zur "Bibel der Zeitungswissenschaft" avancierte, seine bislang letzte Auflage. Diese Lücke wird nun mit der Neuauflage geschlossen. Der bekannte Medienwissenschaftler Dr. Lutz Hachmeister (Institut für Medien- und Kommunikationspolitik, Köln) aktualisierte zusammen mit Dr. Leif Kramp (Uni Bremen) und Prof. Dr. Stephan Weichert (Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, Hamburg) die Berliner Pressegeschichte.

Mit der Veranstaltung soll auch der Autor und Journalist Peter de Mendelssohn (1908-1982) gewürdigt werden. Er gehört zu den vergessenen Helden der deutschen und Berliner Pressegeschichte. Der jüdische Autor floh 1933 vor dem NS-Regime nach London und kehrte 1945 als englischer Staatsbürger und Pressechef der Britischen Besatzungsmacht nach Berlin zurück. In dieser Funktion hatte er maßgeblichen Anteil am Aufbau einer freien und unabhängigen Presse in West-Berlin. De Mendelssohn war nicht nur für die Lizenzvergabe neuer Zeitungen verantwortlich, sondern gehörte auch zu den Gründern des „Tagesspiegel“, der „Welt“, der „Süddeutschen Zeitung“ und des „Telegraf“. Weitere Informationen unter www.dpmu.de und www.ullsteinbuchverlage.de

Ansprechpartner:

Holger Wettingfeld
Deutsches Pressemuseum
im Ullsteinhaus e.V.
Tel.: +49 (0)30-70550117
Mobil: +49 (0)170-7054679
holger.wettingfeld@dpmu.de

Christine Heinrich
Ullsteinbuchverlage
Tel.: +49 (0)30-23456-433
Fax: +49 (0)30-23456-445
christine.heinrich@ullsteinbuchverlage.de

